

Kreis Birkenfeld/Hermeskeil

## **Eklat bei der LAG-Sitzung: Bikeregion tritt weiter auf der Stelle**



Foto: Trailpark Erbeskopf

Das ist der nächste Rückschlag für die Bikeregion: Die LAG Erbeskopf hat den Förderantrag des Regionalentwicklungsvereins Hunsrück-Hochwald zur Einrichtung eines Projektbüros zurückgestellt – so etwas gab es seit Einrichtung der Leader-Aktionsgruppen, die Mittel von Land, Bund und EU in der Region verteilen, noch nie.

Während am Erbeskopf wohl bereits in dieser Saison gebikt werden kann, kommt die Bikeregion nicht recht in die Gänge.

Landrat Matthias Schneider, der bei der Sitzung am Dienstag nicht anwesend war, fiel nach eigener Aussage „aus allen Wolken“, als er von den Vorgängen in Hermeskeil hörte. Schließlich sei das Projekt und der Antrag zuvor in den Gremien des Regionalentwicklungsvereins „ausgiebig besprochen“ worden war – auch mit den Vertretern aus dem Raum Thalfang und Morbach, die jetzt in der LAG-Versammlung Bedenken wegen der langfristigen Finanzierung des geplanten Projektbüros vortragen. „Da war in unseren Sitzungen keine Rede von“, zeigte sich der Landrat hinterher enttäuscht. Bei der Abstimmung über den Projektantrag gab es laut Schneider beim Regionalentwicklungsverein lediglich eine Enthaltung – von Bernhard Alscher (VG Birkenfeld), der auch jetzt in der LAG-Versammlung einer der Kritikführer war

## **Nächste Sitzung ist erst im Spätsommer**

Im schlimmsten Fall wirft das Veto die Planungen für die Bikeregion nun um ein weiteres halbes Jahr zurück, weil die nächste LAG-Sitzung erst für den Spätsommer angesetzt ist. Und bis zur Genehmigung vergeht weitere Zeit. Das will Schneider nicht hinnehmen, sondern die strittigen Punkte schnellstmöglich mit den beiden anderen Landräten der Nationalparkregion, Günther Scharz (Kreis Trier-Saarburg) und Gregor Eibes (Bernkastel-Wittlich), beide CDU-Parteikollegen, klären und danach einen Umlaufbeschluss per Mail herbeiführen. Parallel dazu wollen sich die Geschäftsführer der LAG Erbeskopf und Hunsrück, Jens Lauer und Achim Kistner, kurzschließen, um eine mögliche gemeinsame Finanzierung des Projekts Bikeregion zu erörtern.

Im Vorfeld der jetzigen Sitzung hatte man vereinbart, dass analog zu den Einwohnerzahlen der angeschlossenen Kommunen die LAG Erbeskopf 93 Prozent der Kosten übernimmt und die LAG Hunsrück, zu der die VG Rhaunen gehört, lediglich 7 Prozent. Nun gab es in der LAG-Sitzung Unmut über diese Verteilung. Vor allem Vertreter aus Thalfang und Morbach monierten, dass der Bikepark Idarkopf in der VG Rhaunen immer wieder als Leuchtturmprojekt für die Bikeregion angeführt werde – da passe dann die Kostenverteilung nicht.

Während der Gründungsphase des Nationalparks war versucht worden, alle Kommunen der Nationalparkregion in einer eigenen LAG zu bündeln. „Dann wäre vieles einfacher gewesen“, sagt Bernhard Alscher. Das scheiterte aber damals am Willen der VG Rhaunen. Deren Bürgermeister Georg Dräger zeigte sich jetzt einerseits schon enttäuscht davon, dass ein eindeutiger Beschluss des Regionalentwicklungsvereins so mir nichts dir nichts von der Tagesordnung geflogen ist, „andererseits bin ich nach wie vor fest vom Konzept Bikeregion und Bikepark Idarkopf überzeugt. Und ich bin optimistisch, dass auch alle anderen Beteiligten diese einmalige Chance für die Region mit der Zeit erkennen werden.“

## **Kritik am Projektbüro-Konzept**

Knackpunkt ist die Folgefinanzierung der Personalkosten des Projektbüros. Im Konzept sei nichts darüber zu lesen, wie sich das Büro nach der Anschubfinanzierung tragen soll. Statt der jetzt vorgeschlagenen personalintensiven Lösung schwebt Alscher vor, eine der derzeit im Landkreis ohnehin für Tourismus tätigen Fachkräfte mit dieser Aufgabe zu betrauen.

In der Sitzung hatte vor allem der Thalfanger VG-Beigeordnete Burkhard Graul, der den erkrankten Bürgermeister Marc Hüllenkremer vertrat, Kritik artikuliert: „Für uns ist die Einrichtung eines Projektbüros für die Bikeregion noch nicht beschlussreif. So lange die Nachfolgefiananzierung nicht geklärt ist und wir noch gar nicht wissen, welche Kosten auf die Kommunen zukommen, wenn das Büro in zwei Jahren seine Arbeit aufnehmen soll, können wir jetzt nicht schon 100.000 Euro an Leader-Mitteln da reinstecken.“

Ralf Becker vom Regionalvermarktungsverein Ebbes von Hei (er ist auch Verwaltungsmitarbeiter im Morbacher Rathaus) pflichtete dem bei: „Es müssen erst einmal klare Strukturen bei der Finanzierung ausgearbeitet werden. Ich frage mich auch, ob die Gewichtung gerecht ist, wenn der Idarkopf zentraler Bestandteil der Bikeregion werden soll, die LAG Hunsrück aber nur 7 Prozent der Kosten übernimmt.“

### **Hülpes, Weber und Frühauf kämpften vergeblich**

Der Hermeskeiler VG-Bürgermeister und stellvertretende Vorsitzende des Regionalentwicklungsvereins, Michael Hülpes, Idar-Obersteins Bürgermeister Frank Frühauf und Herrsteins VG-Bürgermeister Uwe Weber plädierten vergeblich dafür, dass der Punkt auf der Tagesordnung verbleibt und dass darüber abgestimmt wird. Hülpes verwies darauf, dass in der Vorstandssitzung des Regionalentwicklungsvereins, dem ja auch Morbach und Thalfang angehören, dem Einreichen des Projektantrags durch den Verein zugestimmt worden sei und dieser aus seiner Sicht auch beschlussreif sei.

Für Bernhard Alscher, der die Kritik nachvollziehen kann und der sich bei der Abstimmung deshalb der Stimme enthielt, ist die Vertagung kein Beinbruch: „Man muss jetzt schnell die strittigen Fragen klären, und dann geht es weiter.“ Alternativ hätte an diesem Tag nur eine noch schlimmere Variante zur Debatte gestanden, sagt der Birkenfelder VG-Chef: „Es ist doch gut, dass wir den Antrag abgesetzt haben, sonst wäre er gescheitert – so ist die Förderzusage nur aufgeschoben...“

Von unserem Redaktionsleiter Stefan Conradt

### **KOMMENTAR: Die Rückkehr der Kirchtürme**

Es ist schon verwunderlich: Bei jeder zweiten politischen Fensterrede – gerade in der Nationalparkregion – ist zu hören, man müsse das Kirchturmdenken endlich überwinden und in größeren Maßstäben denken, um die Region nach vorne zu bringen. Jetzt geht es um das wahrscheinlich größte und hoffnungsvollste Projekt, das die abgelegene Region in der hintersten Ecke von Rheinland-Pfalz jemals auf den Weg gebracht hat – und plötzlich sind sie wieder da, die Kirchtürme.

Da wird genau nachgerechnet, wer was bezahlen muss. Da hat man Angst, dass hinterher auch andere Gemeinden, außerhalb des LAG-Gebiets, die jetzt nichts bezahlen, später vom Projekt profitieren (was im Übrigen bei fast jedem LAG-Förderprojekt der Fall ist). Und insgeheim will man im Nachbarlandkreis Wittlich offenbar den (deutlich kleiner gedachten) Bikepark am Erbeskopf gegen die

kommende Konkurrenz in Stipshausen in Position bringen. Zusammenhalt sieht anders aus.

Einige Politiker und Verwaltungsspitzen sollten sich das Konzept (das sie ja im Regionalentwicklungsverein mit beschlossen haben) nochmals gründlich anschauen. Dann werden sie erkennen, dass Bikeregion und Bikepark Idarkopf zwei paar Schuh sind. Aber das Eine macht ohne das Andere keinen Sinn. Von der weit über regionale Grenzen herausragenden Idee des attraktivsten Bikeparks in Deutschland würde ganz sicher nicht nur die VG Rhaunen profitieren. Welch riesiges Potenzial in diesem Projekt steckt, muss endlich in die Köpfe – zumindest der verantwortlichen Politiker.

E-Mail an [stefan.conradt@rhein-zeitung.net](mailto:stefan.conradt@rhein-zeitung.net)